



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XXIX. Offt einig Gebett zur Mutter Gottes sprechen; damit wir durch ihre
hilff vnd beystand ein gewünschten vnd seeligen Todt erlangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Philagia, es solte wol ein gewünschter Tag für dich sein/wan du heut dergleichen resolution fassst/ forchtin keine lieb/ vnd gute Werck/ die man im namen vnnnd auß liebe der gloriwürdigen Jungfrauen von die begeren wird/ abzuschlagen. Das ist jah der Fürsassen du jetzt machest? Ist ihm nicht also? Du sagst jah. So begere ich dan am allerersten im Namen vnnnd zu ehren der Mutter Gottes MARIE / du wollest off üben die Andächten / so du in diesem Buch findest. Es sein deroselben viel / deren du dich alle Tag gebrauchen kanst; anderer zu gelegener zeit / oder nach deiner andacht/ ohne dich an die gefestete Tag zu binden/ damit man nicht eigentlich die wisse / so du am selbigen Tag verrichtest. Siehe das ist/ welches ich im namen MARIE vnd ihr zu lieb von dir begere. Ich bin versichert/ es werde dich nimmer gerew/ das du mich diser meiner Bitt gewehret hast/ welche ganz heilig/ vnd deme der MARIAM liebet / leicht zu thun ist; auch ganz vnnnd gar gleichförmig vnnnd gemäß der affection vnnnd neigung/ so du hast zu ihrem dienst. Es wird der Tag der ewigen Glori einest kommen / an welchem du die Stund vnnnd Augenblick beneiden wirst/ da du diesen so guten Vorsatz gemacht hast / welcher villeicht die vrsach gewesen deß gutes/ so du besitzen, oder zum wenigsten wird geholfen haben zu vermehrung der glori / darin du sein wirst.

XXVIII.

Zu schönes Gebett zur Mutter Gottes erwöhlen/damit mans täglich bitte Philagia, zu diser Andacht dich zu laden treibt mich an das wolgefallen/ welches die Gottes Gebärerin dran hat / wie sie ihrem lieben Sängling erwiesen hat. Der H. Edmundus Erz

Bischoff zu Cantelberg bettete alle vnnnd jede Tag seines lebens/zu ehren seiner Mutter das Gebett/welches anfängt: O intermerata. Es muß diese Gewonheit der Seeligsten Jungfrauen sehr angenehm gewesen sein; weil der H. Joannes Evangelista von ihr zum Edmundo gefand worden/ als ers einen Tag zu lesen vnderlassen hatte/sich ihrentwegen zu beklagen / ihn zu straffen/zu bedröwen/ vnnnd ihm diesen Mangel vnnnd Vergeß seiner trew vnnnd beständigkeit in ihrer lieb zu verweisen. Es sein dergleichen Gebett viel/welche die Mutter Gottes gern höret/vnnnd ihr von ihren Dienern täglich sein auffgeopfert worden. Philagia, ich stelle dir die Wahl heim: was aber den nutzen vnnnd glück/so darauß entspringt/anlangen thut/ setze ich mich selbst zum Bürgen für meine gütige Mutter; vnnnd bitte dich zugleich/ du wollest doch bisweilen das Gebettlein/welches in der nechsten Andacht folgt / gebrauchen.

XXIX.

Oft einig Gebett zur Mutter Gottes sprech; damit wir durch ihre hilff vnnnd beystand ein gewünschten vnnnd Seeligen Todt erlangen/ nach dem Exempel deß Andächtigen Henrici Carthusier Ordens zu Cölln. (Ex Chronico Carthus. Petrai l. 5. cap. 10. Disem ist einmal eine erschienen auß der Gesellschaft der eilff tausent Jungfrauen / vnnnd hat ihn ermahnt im namen ihrer Gesellen / vnnnd insonderheit ihrer Vorsteherin der H. Ursula / denen allen er nechst vnser L. Frauen/ sehr zugethan ware/täglich die Seeligste Gebärerin Gottes folgender gestalt zu grüssen.

O Virgo, Regina Virginum, summum Trinitatis sacrarium, Angelorum speculum, scala Sanctorum omnium, tutum peccatorum refugium, in morte tuum placatum, nobis ostende Filium, & tuum vultum gloriosum.

R 2

O Jung

O Jungfrau / Königin der Jungfrauen / höchster Tempel der H. Dreifaltigkeit / ein Spiegel der Engeln / ein Leyter aller Heiligen / vnd die gewisse Zuflucht der Sünder / zeige vns an vnserm letzten End deinen L. Sohn versöhnt / vnd dein gloriwürdiges Angesicht.

Sie versprach ihm folgens / es würde ihm nit allein die Mutter Gottes gnädig sein / sondern die ganze Gesellschaft der H. Ursula werde ihn lieben / vnd treulich bey stehen / wan er nur in ablebung dieses Gebetts sich fleißig erzeigte. Er hat solches gethan / vnd es die wenig übrige Monat seines Lebens alle Tag gesprochen: vnd diese gloriwürdige Marterin hat ihn / als er nun eben seinen Geist wolte auffgeben / heim gesucht / vnd sampt ihren eilff tausent Mitgefahrten ein vberaus schönes Lied angefangen zu singen / vnd vnter diser anmüthigen Musick seine Seel zu der lustigen Wohnung des Himmlischen Jerusalems begleitet.

XXX.

In seinem Todebett / nechst bey sich vnd vor seinen Augen / ein Marienbild haben wollen. Also hat ihm gethan der Andächtige Pater Joannes à S. Guilhelmo / ein Augustiner / da er eben jetzt sterben wolte. Also hats gemacht vnser Seelige Stanislaus Kostka / der seinen Geist auffgeben / als er ein Mutter Gottes bild küßte. Dasselbig wünschre vnd hats erhalten der fromme Ludovicus Segurati / ein junger Religiosus auß vnserer Gesellschaft / in seiner letzten Kranckheit. Er ließ rings vmb sein Bett vnterschiedliche Bildnussen der Königin der Engel stellen; damit wohin er in diesem Streit vnd seine Seel auffgebend sich wendete / ihm nichts anders fürkeme / vñ er nichts sehe als die Mutter seines Herzens / vnd die allerliebste vnd mächtige Fürsprecherin vnserer Societet.

Könte einer wol besser sterben / als wan er sein Seel auffgibt in den Schoß der Seligen Jungfrauen / vnd den letzten Augenblick dieses Lebens auff deren Bildnuß gehen ließ / welche man ewiglich hoffet anzuschauen? Der gütige Gott gebe mir / vnd allen so dieses Buch lesen oder hören werden / daß wir besagter weiß vnsern Geist auffgeben / vnd hernechst von Angesicht zu Angesicht in alle Ewigkeit die Mutter vnserer Herzen anschauen mögen! Amen.

Philagia, da hastu dreißig Andachten die du gebrauchen magst bis zur Fasten / oder bis die nechstvorgehende drey Tag / im fall du dieselbe Fastenzeit Gottseeliglich begerest zuzubringen. Es seyn aber / sagstu der Andachten mehr als nothwendig sein / Wan die Fasten früh einfällt: in dem fall steht es dir frey diejenige zu erwählen / welche dir am besten gefallen / vnd gerad so viel als es Tag hat von der Octav des Fests der Reinigung MARIAE bis an die Fasten / oder den Sontag Quinquagesime. Ich hatte dich schon hievon in meiner Vorred gewarnt / obwol nicht so deutlich weil du es aber hernach villicht nit gelesen / oder vergessen / werestu zweiffeltig da du in diesem Capitel mehr Andachten findest als dir Tag übrigen: folgendes Jahr wirstu wissen was alsdan zu thun seyn; wir wollen jetzt schreiten zu den Andachten / so vor die drey letzte Fastenachtstag dienen mögen.

Das Sibende Capitel.

Drey Andachten für die drey letzte Fastenachtstag / damit durch gute Werck erstatet werde / was der meiste Theil der Christen zu selbiger Zeit sündigen.

Die Erste Andacht.

Für den Sontag vor der Fasten.
Einig Extraordinari vnd sonderbahres Gebett verüchten / nach dem Exempel der H. Mechtildis.

ES bringe mir ein vberaus grosse Freud / was